

# Neue Mannschaft, alte Ziele

Der RTV Basel musste im Sommer zahlreiche gewichtige Abgänge hinnehmen. Vor dem Saisonstart bleiben noch einige Fragen offen.

Daniel Schettler

Am Samstag startet der RTV Basel in die neue Saison der Swiss Handball League (SHL), und zwar mit einem Heimspiel gegen den TSV St. Otmar St. Gallen (18 Uhr, Rankhofhalle Basel). Grund genug, um einen genaueren Blick auf den Klub und die Mannschaft zu werfen.

Von den vorgestellten Neuzugängen sind die Talente Björn Buob (Kreisläufer) und Jannis Voskamp (Rückraum links) bereits letzte Saison mit einer Doppellizenz für den RTV aufgelaufen. Die beiden 19-Jährigen wechseln vom TV Birsfelden zu den Baslern.

Mit Luca Engler streift ein weiterer Spieler, der in Birsfelden ausgebildet wurde, nächste Saison das Trikot des RTV über. Der Linkshänder war zuletzt beim HC Kriens-Luzern am Ball. Engler tritt die Nachfolge des letztjährigen Top-Scorers Rareš Jurča an, sicherlich kein leichtes Erbe. Dem ehemaligen Schweizer Nationalspieler ist dieser Schritt aber durchaus zuzutrauen. Da Engler in der Vorbereitung durch einen Mittelhandbruch beeinträchtigt war, wird Nikola Isailović als sechster Neuzugang vorerst bis Ende September den RTV unterstützen. Der erfahrene Serbe kommt vom HSC Suhr Aarau, seine grössten Erfolge feierte er jedoch mit Wacker Thun (u. a. Schweizer Meister 2013).

Für den schwedischen Publikumsliebling Dick Hylkén wurde der deutsche Kreisläufer Christian Skusa verpflichtet. Ein Spieler, der vor allem durch



Die Mannschaft des RTV Basel versucht mit neuen Gesichtern, den Klassenerhalt zu sichern.

Bild: Christoph Läser

seine physischen Werte (203 cm/112 kg) auffällt und mit Abwehrchef Dennis Krause (203 cm/ 107 kg) einen körperlich sehr starken Innenblock in der 6:0-Verteidigung bilden kann. In der Defensive wird sich das Zusammenspiel zwischen Verteidigung und Torhüter aber erst einspielen müssen. So tritt der 34-jährige Routinier André Willimann die Nachfolge des litauischen Nationaltorhüters Aistis Pažemeckas im RTV-Tor

an. Willimann kommt, wie Engler, aus der Innerschweiz von Kriens-Luzern nach Basel. Er wird mit U-21-Nationaltorwart Dennis Wipf und David Pfister das Trio zwischen den Pfosten bilden.

#### Auf jeder Position mindestens ein Erfahrener

Das Kader des RTV ist auf jeder Position mit mindestens einem erfahreneren Spieler besetzt, was in der Offensive zur not-

wendigen Abgeklärtheit und Ruhe führen sollte. Viel Verantwortung wird zunächst auf den Schultern der Legionäre Dennis Krause (Rückraum links), Tibor Jurjević (Mitte) und Nikola Isailović (Rückraum rechts) liegen.

Die Klubstrategie, mit möglichst vielen regionalen Spielern zu arbeiten, wird mit einem Blick auf das Kader ebenso deutlich. Ob dies auch sportlichen Erfolg bringt, hängt vor-

allem davon ab, wer die hinterlassenen Fussstapfen ausfüllen wird. Bei den Abgängen haben die Legionäre Pažemeckas, Hylkén, Jurča und Bruno Kozina (Rückraum) durchaus ein Vakuum hinterlassen. Somit wird es von der Entwicklung der einzelnen Spieler abhängen, wo der RTV am Ende der Saison landet. Wer von den regionalen Spielern schafft den Sprung zum absoluten Leistungsträger? Wie schnell entwi-

ckeln sich die Talente in ihren Rollen? Und wie sehr können die verbliebenen ausländischen Spieler dominante Rollen übernehmen? Bei der Beantwortung dieser Fragen kommt auch dem Trainer eine bedeutende Rolle zu.

Der ist in Basel ebenfalls neu und heisst Christian Meier. Passend zur RTV-Strategie stammt er aus der Nordwestschweiz und hat sich vor allem im Nachwuchsbereich einen klangvollen Namen erarbeitet. Er ist mehrfacher und aktueller Schweizer Meister der männlichen U-19, zudem war er Assistentstrainer diverser männlicher Nachwuchsnationalteams. Er scheint prädestiniert zu sein, um die richtigen Antworten auf die Fragen zur Entwicklung der Spieler geben zu können.

Beim RTV ist man dementsprechend auch überzeugt, mit Meier den richtigen Mann an der Seitenlinie zu haben.

#### Das Saisonziel ist der Klassenerhalt

Für den RTV wird es in der kommenden Saison wohl wieder um den Klassenerhalt gehen. «Unser Ziel ist der Ligarhalt. Zudem möchten wir eine Entwicklung der einzelnen Spieler und der Mannschaft sehen», sagt RTV-Sprecher Meinrad Stöcklin. Auf diesem Weg sei man sich auch bewusst, dass es Rückschläge geben könne.

Man darf auf die Entwicklung gespannt sein. Der Verein kann bereits am Samstag in der heimischen Rankhofhalle eine erste Antwort auf die offenen Fragen geben.

## Dank Vitamin B zur Wiederauferstehung

Der EHC Zunzgen-Sissach hat turbulente Jahre hinter sich. Am Wochenende feiert der Verein den Start in ruhigere Zeiten.

Die Geschichte ist in der Beiz des Eishockeyklubs Zunzgen-Sissach greifbar. An den Fenstern hängen Trikots des Vereins, beginnend bei zwei unterschiedlichen Leibchen, als die Dörfer Zunzgen und Sissach noch eine eigene Mannschaft stellten. Dahinter breitet sich die Eishalle aus. Nichts lässt erahnen, dass das Dach dieser Halle im Jahr 2012 den Oberbaselbieter Verein beinahe in den finanziellen Ruin stürzte. In der Beiz sitzt Ruedi Müller, vor ihm ein schwarzer Kaffee. Seit 35 Jahren ist das ehemalige Vorstandsmitglied als Spieler, Trainer und Sportchef auf der Sissacher «Kunsti» tätig. «Der Verein ist mein Herzblut», sagt er. Müller erzählt leidenschaftlich, wie ihn die vergangenen Jahre prägten. Es ist eine Geschichte in fünf Akten.

#### Erster Akt: Der drohende Dacheinsturz

Im Oktober 2012 verändert sich die Geschichte des EHC Zunzgen-Sissach schlagartig. Das Dach der Eishalle droht einzubrechen. Müller bekommt das

Drama als damaliger Sportchef hautnah mit: «Ich war auf dem Weg zur Kunsteisbahn, um einen Kaffee zu trinken. Hier herrschte eine grosse Unruhe. Mir wurde gesagt, dass ein Einsturz des Daches drohe. Alle Mannschaften befanden sich mitten in der Saison, aber wir konnten nicht spielen. Für mich und meine Vorstandskollegen war die Situation ein Hammer Schlag. Das Bitterste war, dass wir vorher so viel Herzblut in den Verein gesteckt hatten. Vom einen auf den anderen Tag waren wir mit der Frage konfrontiert, ob es den Verein nach so vielen Jahren in Zukunft überhaupt noch geben wird.»

#### Zweiter Akt: Die kurzfristige Rettung

Die erste Mannschaft des ZS befindet sich zum Zeitpunkt des drohenden Dacheinsturzes in der 1. Liga. Müller und seine Kollegen setzen alle Hebel in Bewegung, um die Saison zu retten: «Kurz nach dem Dachvorfall haben wir eine mobile Aussenanlage geplant, um die Saison zu beenden. Ansonsten

hätten wir den Verein auflösen können. Die Gemeinde Sissach unterstützte uns nicht von Anfang an. Da ich aber den damaligen Regierungsrat Urs Wüthrich hinter mir wusste, setzte sich schliesslich auch die Gemeinde an den Tisch. Ich realisierte, dass ohne Vitamin B nichts geht. Ich bin heute noch stolz, dass wir die Anlage in sechs Wochen aufgebaut haben. Damit haben wir den Klub gerettet.»

#### Dritter Akt: Die nächste Hiobsbotschaft

Die Saison ist aufgrund der mobilen Aussenanlage gerettet, das Problem mit dem Dach besteht aber auch im Sommer 2013 noch: «Kaum war die Saison vorbei, kam die nächste Hiobsbotschaft. Das Dach liess sich nicht reparieren. Für die mobile Aussenanlage bekamen wir keine Bewilligung. Das wäre beinahe unser finanzieller Tod gewesen. Wir verteilten die gesamte Juniorenabteilung auf umliegende Vereine. Unsere erste Mannschaft zogen wir aus der 1. Liga zurück und mel-

deten sie für die 2. Liga an. Das Debakel um das Dach nahm uns die Entscheidung ab, da uns finanziell keine andere Wahl blieb.»

#### Vierter Akt: Die Wiederauferstehung

Im Jahr 2015 kann der ZS wieder in Sissach eine Saison in Angriff nehmen. Das Größte ist für Müller durchgestanden:

#### «Der EHC Zunzgen-Sissach befindet sich auf einer Erfolgswelle.»



Ruedi Müller  
OK-Präsident des ZS-Fests

«Wir wollten die Junioren, die wir an andere Vereine verteilt hatten, wieder zurückholen. Dies gelang uns nicht ganz, weil sie teilweise in ihren neuen Klubs schon integriert waren. Heute können wir aber mit Stolz behaupten, dass wir mehr Junioren als vor dem Dachvorfall haben. Der Verein befindet sich auf einer Erfolgswelle und hat so etwas wie eine Wiederauferstehung erlebt.»

#### Fünfter Akt: Das Fest für eine bessere Zukunft

Am Wochenende organisiert der Verein das ZS-Fest. Für Müller, der in der Zwischenzeit nicht mehr im Vorstand ist, sind die Festivitäten eine Genugtuung: «Zum ersten Mal haben wir bei uns auf der Kunsti ab August bereits Eis. Zudem sind seit Sommer die letzten Umbauarbeiten vorbei. Deswegen organisierten wir ein Fest, mit dem wir die Vergangenheit abschliessen und die Zukunft einläuten. Meine Kollegen im OK und ich haben das Programm in drei Monaten auf die Beine gestellt. Dabei half uns

Kevin Schläpfer mit seiner ZS-Vergangenheit. Dank ihm konnten wir Davos und Zürich nach Sissach holen.»

Ruedi Müller schaut nach den turbulenten Jahren hoffnungsvoll in die Zukunft. Die aktuelle Zusammenstellung der Trikots, die in der Beiz an den Fenstern hängen, ist bald wieder Geschichte. Dies jedoch aus gutem Grund: «Wenn wir schon zwei NLA-Mannschaften hier auf der Kunsti haben, müssen wir ihre Trikots auch in der Beiz hinhängen. Dafür mache ich gerne Platz», sagt er.

Simon Leser

#### Das läuft am ZS-Fest:

Am Samstag um 18.30 Uhr steht ein Promi-Spiel im Vordergrund, bei dem sich auch Marco Streller mit Schlittschuhen auf das Eis wagt. Tickets sind an der Abendkasse noch erhältlich. Am Sonntag um 16.00 Uhr steigt der Höhepunkt des Fests: Die beiden NLA-Mannschaften ZSC Lions und HC Davos geben sich in Sissach die Ehre.